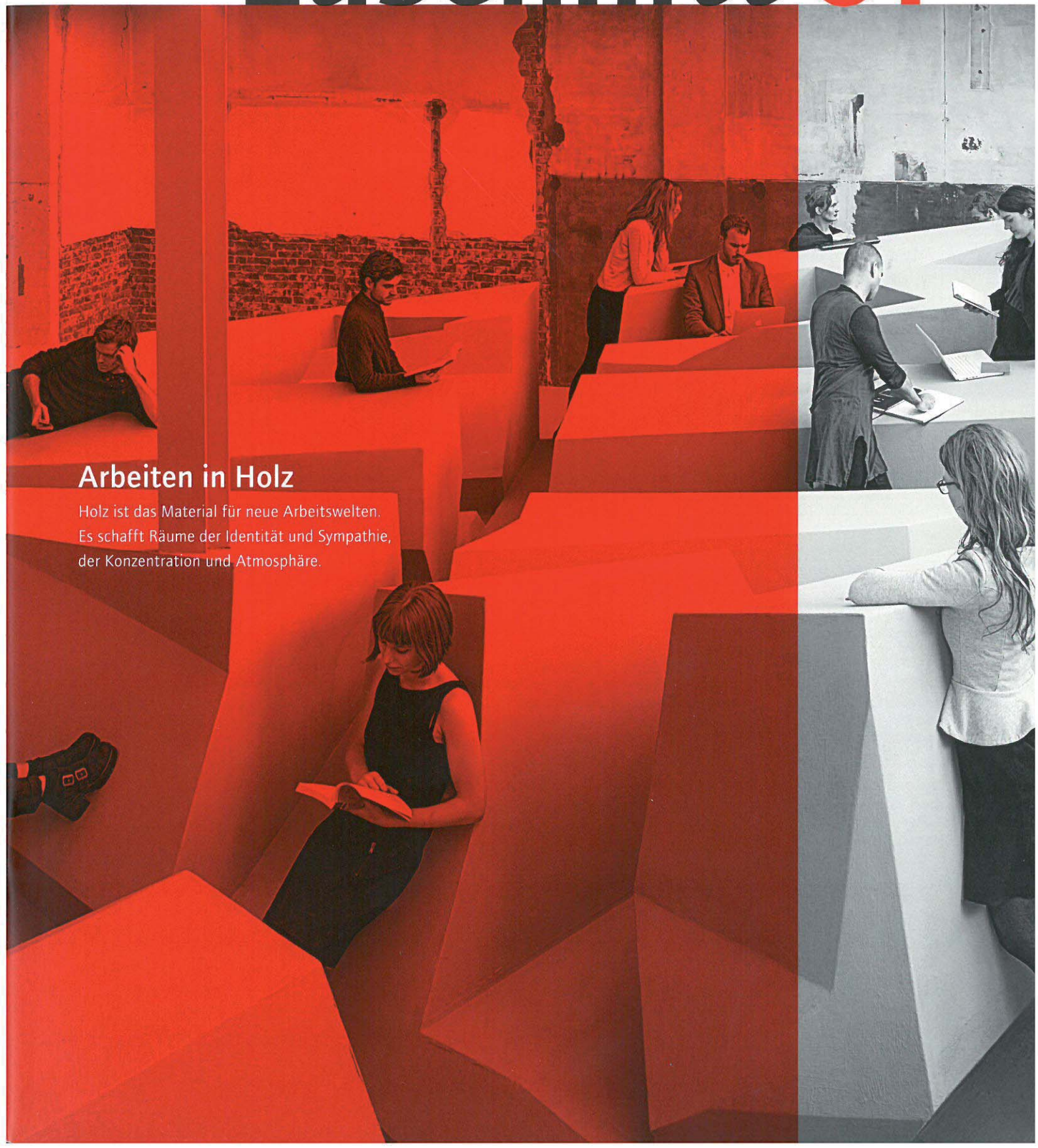


# zuschnitt 61

## Arbeiten in Holz

Holz ist das Material für neue Arbeitswelten.  
Es schafft Räume der Identität und Sympathie,  
der Konzentration und Atmosphäre.





**Standort** Oberes Ried 1, Klaus/A

**Bauherr** Omicron Electronics GmbH, Klaus/A, [www.omicronenergy.com](http://www.omicronenergy.com)

**Planung** Dietrich | Untertrifaller Architekten, Bregenz/A, [www.dietrich.untertrifaller.com](http://www.dietrich.untertrifaller.com)

**Holzbau** Gerhard Berchtold Zimmerei GmbH, Schwarzenberg/A, [www.berchtoldholz.at](http://www.berchtoldholz.at)

**Fertigstellung** 2014

### Karin Tschavгова

Die Historie des modernen Bürobaus: vom Einzelbüro, aneinandergereiht an langen Gängen, zum Großraum mit Reihen von immer gleichen Arbeitsplätzen und zu aktuellen Bürokonzepten, die größere Flexibilität und Individualität erlauben. Wer daraus schlussfolgert, dass Arbeitswelt und Büroarbeitsplätze nichts anderem als Moden unterliegen, sieht die Entwicklung und Veränderung von Büros seit den 1960er Jahren zu sehr vereinfacht. Es sind die Anforderungen an den Büroarbeitsplatz, die sich stark geändert haben. In den Jahren des Wirtschaftswunders, als sich unerwartet rasch Aufschwung und Wohlstand gefestigt hatten und Expansion möglich wurde, war das Großraumbüro Ausdruck einer neuen Unternehmensphilosophie. In den nun gebauten Räumen manifestierte sich Transparenz in betrieblichen Abläufen, Effizienz durch den Wegfall von Wegstrecken und ein neues Prinzip der Gleichbehandlung, das Hierarchien flacher erscheinen lassen sollte. In der Teeküche bereitet sich auch der Abteilungsleiter seinen Kaffee selbst zu.

Neue Technologien, die Globalisierung und ein demografischer Wandel (Frauen werden heute später Mütter und wollen nicht aus Berufsleben und Karriere aussteigen) haben die Arbeitsorganisation seither stark verändert. Heute sind die Gründe zur Entscheidung für ein Großraumbüro weniger ideologischer als vielmehr ökonomischer Natur. Ein Unternehmen, das von der Zellenstruktur auf ein Großraumbüro umstellt, kann bis zu einem Drittel der Kosten für die Flächen einsparen. Flächeneffizienz heißt das Ziel, Wege und Maßnahmen sind jedoch neu.

Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation stellt in seiner Studie „Office 21“ fest, dass virtuelle Projektarbeit, Computerarbeit von zu Hause oder von unterwegs künftig noch zunehmen werden. Da Teleworker, Teilzeitkräfte und Freiberufler, die ihre Kundengespräche in Cafés führen, einen Teil der Arbeit erledigen, werden in einigen Branchen (z. B. Versicherungen) schon jetzt Arbeitsplätze und Schreibtische, die einzelnen Mitarbeitern fix zugeordnet sind, reduziert. Wahlweise zu Hause zu arbeiten und sich an Bürotagen immer wieder von Neuem einen Arbeitsplatz zu suchen, mag in bestimmten Lebenslagen, etwa, wenn Kinder betreut werden müssen, von Vorteil sein. Andere Untersuchungen haben aber gezeigt, dass der Anteil jener Menschen, die solch herausfordernde Flexibilität wirklich schätzen und produktiv umsetzen können, nicht besonders groß ist. Viele sind „Gewohnheitstiere“. Sie wollen und brauchen auch täglich ihren eigenen Arbeitsplatz und das von ihnen individuell gestaltete Ambiente, um ihre Arbeitskraft optimal zu entfalten. Eine lineare Reduktion von Büroflächen nach dem Auslastungsgrad von Schreibtischen kann also nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Sich ändernde Ansprüche und Bedürfnisse verlangen von beiden Seiten Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit. Neueste Trends sind daher Open-Space-Konzepte, die individuell angepasste Arbeitsplätze und konzentrierten Rückzug zulassen, aber dazu auch Informationsaustausch, Kommunikation und Erholungspausen in gemeinsam genutzten Zonen fördern. Solche Räume und Co-Working-Plätze haben dann nicht mehr viel gemein mit traditionellen Büros, sondern ähneln eher komfortablen Lounges oder dem privaten Wohnzimmer mit der gemütlichen Lesecke. Es liegt auf der Hand, dass Mitarbeiter, die in den Genuss eines solchen „Wohlfühlambientes“ kommen, mit größerer Motivation arbeiten, weil sie sich im Unternehmen wertgeschätzt fühlen.

**Standort** Riedlstraße 8, Thalgau/A

**Bauherr und Planung** sps-architekten, Thalgau/A, [www.sps-architekten.com](http://www.sps-architekten.com)

**Holzbau** Appesbacher Zimmerei Holzbau GmbH, Abersee/A, [www.holzbauappesbacher.at](http://www.holzbauappesbacher.at);

Winkler Holzbau GmbH, Thalgau/A, [www.winkler-holzbau.at](http://www.winkler-holzbau.at)

**Fertigstellung** 2014